

Protokoll der öffentlichen Beteiligungsveranstaltung zum Kommunalen Entwicklungskonzept (KEK) Jossgrund am 19.10.2023 um 19:00 Uhr in der Dorfscheune Pfaffenhausen, Jossgrund

Ablauf

1. Begrüßung
2. Erfolgreiche Projekte der Dorfentwicklung
3. Arbeitsgruppen und Ergebnisse: Handlungsbedarf und Ideen
4. Was sind Ihre Ideen dazu?

1. Begrüßung

Zur öffentlichen Beteiligungsveranstaltung begrüßt Herr Bürgermeister Victor Röder die ca. 30 Teilnehmenden herzlich und freut sich über das Interesse. Ebenfalls begrüßt er Kirsten Steimel (regioTrend), Michael Glatthaar und Valerie Mühlau (pro loco), die mit der KEK-Erstellung beauftragt wurden. Herr Röder hält fest, dass die Gemeinde Jossgrund bereits viel Erfahrung in der Dorfentwicklung hat – die vorherige Förderperiode endete 2022. Die Gemeindevertretung Jossgrund hat den Beschluss gefasst, sich erneut auf die Dorfentwicklung zu bewerben, da sie es als wichtig erachten und trotz der bisherigen Förderung noch Handlungsbedarf in einigen Bereichen besteht. Mit dem KEK, welches in den kommenden Monaten fertiggestellt wird, möchte die Gemeinde in die „Verlängerung“ gehen.

2. Erfolgreiche Projekte der Dorfentwicklung

Um einen Überblick über die bisher erfolgreich umgesetzten Projekte im Rahmen der Dorfentwicklung zu erhalten, erläuterten Bürgermeister Röder und Regina Kleinfeller (Bauamt Jossgrund) einige der kommunalen sowie später auch privaten Maßnahmen aus den letzten Jahren.

Es wird festgehalten, dass im Rahmen des Integrierten Kommunalen Entwicklungskonzepts (IKEK) von 2013 bis 2022 zahlreiche Projekte umgesetzt und Mittel gebunden wurden. Bei 2,05 Mio. Euro förderfähigen Nettokosten gab es einen Zuschuss in Höhe von 1,4 Mio. Euro. Dabei wurde der 2014 festgelegte Investitionsrahmen von 750.000 Euro um das 2 ½ -fache überschritten.

Neben den 29 kommunalen Projekten (inkl. der Maßnahmen im Strategischem Sanierungsbereich) gab es auch mit 63 Bewilligungen eine Vielzahl an privaten Projekten. Hier wurden mit Nettokosten von 4,3 Mio. Euro Zuschüsse der Dorfentwicklung in Höhe von 1,3 Mio. Euro ausgelöst.

Eine ausführlichere Zusammenstellung der durchgeführten Projekte ist in Arbeit (Abschlussbrochure).

3. Arbeitsgruppen und Ergebnisse: Handlungsbedarf und Ideen

Als Grundlage für die KEK-Erarbeitung erläutern Michael Glatthaar, Kirsten Steimel und Valerie Mühlau den Handlungsbedarf in den Bereichen **Innenentwicklung: Leerstand und Plätze/Freiflächen, Leben und Wohnen im Alter: Versorgung, Mobilität und aktiv sein** sowie **Jugend und Freizeit** (s. Präsentation).

Die Teilnehmenden können danach in einer der frei wählbaren Arbeitsgruppen **Innenentwicklung: Leerstand und Plätze/Freiflächen, Leben und Wohnen im Alter: Versorgung, Mobilität und aktiv sein** sowie **Jugend und Freizeit** über mögliche Projekte diskutieren und ihre Ideen einbringen.

AG Innenentwicklung: Leerstand und Plätze/Freiflächen

Insgesamt wird vor dem Hintergrund der vorhandenen Leerstände sowie der vorhandenen Baulücken in allen vier Ortsteilen bestätigt, dass kein neues Baugebiet in der Gemeinde Jossgrund in den nächsten Jahren ausgewiesen werden soll. Auch wenn es aktuell keine kommunalen Bauplätze mehr gibt, soll der Schwerpunkt der künftigen Entwicklung weiterhin auf die Innenentwicklung gelegt werden.

Folgende Themen/Aspekte wurden diskutiert:

- **Hinweis zum GIS-Kataster:** das vorhandene und aktuell durch die Gemeinde gepflegte Baulückenkataster (Geografisches Informationssystem) soll durch ein Leerstandskataster (Wohngebäude und unnutzbare Wirtschaftsgebäude) ergänzt werden.
 - o **Projektidee:** Im Zuge der städtebaulichen Privatberatung soll auch eine **Aktivierungs- und Vermarktungsstrategie** entwickelt und umgesetzt werden.
- **Mietwohnungen:** Nach Einschätzung der Beteiligten gibt es einen Bedarf an Mietwohnungen in der Gemeinde. Jedoch besteht derzeit grundsätzlich das Problem, dass aufgrund von Inflation, hohen Energiekosten etc. die Baukosten sehr deutlich gestiegen sind und es dadurch derzeit unmöglich erscheint, dass privat errichteter Wohnraum zu gängigen Marktpreisen vermietet werden kann.
 - o **Projektidee:** Klären, ob über andere Eigentümermodelle (**kommunale Wohnungsbau-gesellschaft oder Genossenschaften**) andere Trägerstrukturen gefunden werden können, die Mietwohnungen realisieren (s. auch AG Leben und Wohnen im Alter).
- **Barrierearmes Wohnen:** auch hier wird ein deutlicher Bedarf gesehen. Es geht einerseits um Umbauten innerhalb vorhandener Wohnungen, die nicht über das KEK, sondern über andere Finanzierungsmöglichkeiten (z. B. im Zuge von Pflegegeld) Zuschüsse erhalten können. Andererseits soll durch Umbau oder innerörtlichen Neubau barrierearmer Wohnraum geschaffen werden. Zusätzlich soll möglichst recherchiert werden, ob es Förderprogramme von Land oder Bund gibt.
 - o **Projektidee:** klären, wer Träger / Investor für barrierearmes Wohnen sein könnte.
- **Willkommenskultur/ Attraktiv für Zuzug:** Die vergleichsweise positive Bevölkerungsentwicklung wird wesentlich zu Zuzug bestimmt. Dies soll in Zukunft verstärkt beworben werden.
 - o **Projektidee Willkommenskultur:** Es soll geklärt werden, welche weitere Aktivitäten für Zuziehende angeboten werden sollen/ können.
 - o **Projektidee Vermarktung:** Um wahrnehmbar zu werden, soll die Gemeinde ihre Außenwerbung stärker in den Vordergrund rücken, um dadurch Zuzug zu generieren. Die bisherigen Angebote wie z. B. günstige Bauplätze für junge Familien greifen nicht mehr, da keine kommunalen Bauplätze zur Verfügung stehen.
Ggf. kann hier auch eine Projektidee „Probewohnen“ z. B. in den neu errichteten Ferienwohnungen aufgenommen werden.

- **Grün/ Klimaschutz:** In den Ortskernen gibt es teilweise wenig Freiflächen (öffentlich und privat). In den weiteren Siedlungsbereichen (ab den 1950er Jahren) gibt es hingegen i.d.R. private Freiflächen. Bei der Umgestaltung öffentlicher Flächen wird nach Aussage der Teilnehmenden das Thema „Grün“ berücksichtigt.
- **Zugang zur Jossa:** Dies wird als wichtiges Thema benannt und soll in Zukunft umgesetzt werden. In Burgjoß wurde z. B. eine Treppe zur Jossa realisiert. In Oberndorf gab es bereits Überlegungen, wo dies realisiert werden kann. In Pfaffenhausen besteht das Problem, dass der Zugang über ein Privatgrundstück führt und die Eigentümer nicht verkaufen wollen.
 - o **Projektidee Jossa:** Die vorhandene Idee in Oberndorf prüfen und umsetzen.
- **Alte Schule/ altes Lehrerhaus (Oberndorf):** Derzeit wird das alte Lehrerhaus für die Ganztagsbetreuungsangebot der Grundschule genutzt. Im Zuge der Einführung der Ganztagschule in der Jossatal Schule in Oberndorf ab 2024 wird dieses Gebäude (Stand heute) nicht mehr für die aktuelle Nachmittagsbetreuung benötigt werden. Die alte Schule steht bereits leer. Die Teilnehmenden verweisen darauf, dass nach ihrer Ansicht die Eigentumsverhältnisse (Landkreis oder Kommune) nicht abschließend geklärt sind. Folglich ist unklar, ob und von wem für das Gebäude Ideen entwickelt und umgesetzt werden können.

Hinweis außerhalb der KEK-Erarbeitung: Die Ausweisung eines neuen Gewerbegebiets soll in der Gemeinde geprüft und möglichst umgesetzt werden.

AG Leben und Wohnen im Alter: Versorgung, Mobilität und aktiv sein

Das Thema „Leben und Wohnen im Alter“ wird als sehr wichtig eingeschätzt, allerdings haben sich noch nicht viele damit intensiver beschäftigt. Die Diskussion ergab folgende Punkte, die die aktuelle Situation bzw. den Handlungsbedarf darstellen und teilweise schon mit konkreten Projektideen hinterlegt werden konnten:

Aktuelle Situation/ Handlungsbedarf	Ideen / Ansätze
<p>es ist nicht klar, wo man <u>Informationen</u> (z. B. Pflegekräfte, Finanzierung, Umbau) zu den Themen des Älterwerdens herbekommt,</p> <p>als Möglichkeiten werden z. B. das Familienzentrum genannt, das Info-Abende bereits im Angebot hat</p>	<p>Info-Veranstaltungen zu Themen wie:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Finanzierung/was kommt im Alter alles auf mich zu, was kostet es – Umbau des Eigenheims (barrierearm) – Pflegeleichte Gärten (gerne auch mit Praxisbezug, Synergie für Klimaschutz)
<p>aktuelle Entwicklungen wie der <u>Mangel an Fachpersonal/ Pflegekräften</u> (Personalprobleme im APZ/ Personen aus dem Ausland) wird mit Sorge beobachtet</p>	<p>Handlungsmöglichkeiten sind schwer auszumachen</p>
<p>wichtig ist, dass man die Situation in der <u>ärztlichen Versorgung und Nahversorgung</u> weiterhin wahrnimmt und nicht aus den Augen verliert</p>	

Aktuelle Situation/ Handlungsbedarf	Ideen / Ansätze
<p><u>Nahversorgung</u>: hier sollte über Alternativen wie Liefer- oder Verteilsysteme nachgedacht werden, um die Versorgung auch zukünftig für ältere Menschen zu gewährleisten,</p> <p>Regiomaten werden als Teillösung angesehen, die Zugänge zu den Lebensmittelmärkten in Pfaffenhausen und Oberndorf sind nicht behindertengerecht, in Oberndorf ist der Laden zudem zu eng für einen Rollstuhl/Rollator</p>	<p>Regiomaten in Burgjoß aufstellen</p>
<p>Regiomaten werden als Teillösung angesehen, die Zugänge zu den Lebensmittelmärkten in Pfaffenhausen und Oberndorf sind nicht behindertengerecht, in Oberndorf ist der Laden zudem zu eng für einen Rollstuhl/Rollator</p>	<p>Regiomaten in Burgjoß aufstellen</p>
<p><u>große Häuser</u> für das Leben im Familienverbund sind im Jossgrund vorhanden (tlw. auch in den Neubaugebieten der 70er Jahre), hier braucht es Lösungen, wie man diese teilen/verkleinern kann, um z. B. Einheiten dann separat zu nutzen und zu vermieten</p>	<p>modellhaft an ein paar Beispielen Hausteilungen / mögl. Umbaumaßnahmen und -tricks erproben (auch mit Häusern aus Neubaugebieten)</p>
<p>aktuell zeichnet sich ab, dass <u>Menschen für ehrenamtliche Tätigkeiten fehlen</u>, wie z. B. Fahrdienst „Bürger fahren Bürger“ oder auch Personen, die tagsüber Zeit haben, um z. B. Kurse anzubieten oder bei Aktivitäten mit den Kindergartenkindern helfen.</p> <p>Info Victor Röder: es soll zukünftig bis zu 2 ortsteilübergreifende Ehrenamtskoordinatoren geben, die z. B. einen Ehrenamtsabend zur Würdigung des Engagements durchführen, Ansprechstelle sind oder auch Aktivitäten zur Initiierung von Angeboten und zur Vernetzung unterstützen könnten</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Tauschbörse (Gartenarbeit, Kinderbetreuung etc.) – Vermittlung von „Leih-Opas/-Omas/-Enkeln“
<p>Angebote und Aktivitäten für „ältere“ Leute fehlen teilweise,</p> <p>über die Vereine und auch das Familienzentrum werden auf der anderen Seite schon viele Angebote vorgehalten, tlw. fehlen Trainer:innen, um Angebote auszuweiten oder neue Ideen umzusetzen,</p> <p>Diskussion ging auseinander, ob genug Räumlichkeiten vor allem in den Abendstunden zur Verfügung stehen, dies ist in der Bestandsanalyse zu prüfen (Belegung und Nutzung)</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Bewegungsgeräte für Senioren im Mehrgenerationenpark Burgjoß – Gymnastikgruppe / Fitnessgruppe für Männer (braucht Trainer und ein Kümmerer) – Übungsraum für Gruppen ca. 20 Personen – mehr Ruhebänke an Rad- und Fußwegen, die gut und barrierefrei zu erreichen sind (ggf. in Kooperation mit Jugendlichen und dem Handwerk zu erstellen). <p>Hier ist die Verkehrssicherungspflicht zu beachten (z. B. Schutz vor herunterfallenden Ästen).</p>

AG Jugend und Freizeit

In dieser Arbeitsgruppe wird nochmals bestätigt, dass in diesem Bereich ein großer Handlungsbedarf besteht. Während es bereits zahlreiche und gute Angebote in der Gemeinde gibt, fehle häufig das Wissen der Jugendlichen darüber. Informationen über Vereine, Angebote etc. sollten daher gebündelt und über unterschiedliche Medien zugänglich gemacht werden. Dies wäre gleichermaßen ein Angebot für Jugendliche wie auch für Neubürger:innen. Mit einem „**Familienkompass**“ könnten diese Informationen zusammen- und zur Verfügung gestellt werden. Als Medien werden vorgeschlagen:

- Broschüre: evtl. für Neubürger:innen, Überblick über Gemeinde und Strukturen, Vereine etc.
- **Online:** Möglichkeit, Informationen schneller zu aktualisieren, kurzfristige Änderungen bekanntzumachen etc.; Präsenz der Gemeinde auf Social Media erhöhen und verbessern, um junge Menschen zu erreichen (Instagram, TikTok etc.)
- „**Jossgrund-App**“: v. a. für junge Zuziehende/Familien interessant, Bündelung sämtlicher Informationen, Angebote bewerben, Änderungen bekanntmachen etc.

Die Errichtung eines **Jugendtreffs** wird als ein zentrales Projekt benannt. Da es weder einen Jugendraum noch eine Anlaufstelle für Jugendliche gibt, sollte ein solcher Jugendtreff umgesetzt werden. Dabei sollen die Jugendlichen nicht „sich selbst überlassen“ werden, sondern es sollen aktiven Angebote geschaffen werden. Ein wichtiger Aspekt ist ebenfalls eine Betreuungsperson, welche als konstante Ansprechperson für die Jugendlichen da ist für die Einhaltung von Regeln sorgt.

- Nutzung des Jugendtreffs sowie Angebote nach Altersgruppen einteilen
- Einbindung von Jugendlichen in die Umsetzung des Jugendtreffs, um Verbindlichkeiten zu schaffen und Verantwortungsgefühl zu erzeugen; auch ehrenamtliche Erwachsene für Umsetzung einbinden
- Ggf. Angliederung an das Familienzentrum
- Standort noch nicht klar, aber vorzugsweise bestehende Strukturen nutzen (z. B. an Kneippanlage, Lehrerhaus etc.)
- Es sollte davon abgesehen werden, in jedem Ortsteil einen Jugendtreff einzurichten. Einerseits besteht nicht überall gleichermaßen ein Bedarf, andererseits wird es für die Geselligkeit und das Kennenlernen als förderlich erachtet, wenn sich Jugendliche aus unterschiedlichen Ortsteilen treffen.

Es besteht ein großer Bedarf, **mehr/neue Angebote für Jugendliche** in der Gemeinde zu schaffen. Hier muss noch konkretisiert bzw. abgefragt werden, wo Bedarf ist (ggf. eigene Jugend-Beteiligung in Präsenz durchführen, in Vereinen fragen etc.).

- Bspw. könnten neue Sportangebote, wie Leichtathletik, auf dem Schulgelände integriert werden (zusätzlich sehr gute Lage, wenn der Jugendtreff im Lehrerhaus wäre)

Mobilität ist für die Jugendlichen im Jossgrund ein wichtiges Thema, da sich der ÖPNV – wie so oft in ländlichen Räumen – auf den Schüler:innenverkehr beschränkt und abends sowie am Wochenende unattraktiv ist bzw. nicht zur Verfügung steht. Ein **Bürger-Bus** als Ergänzung des vorhandenen Mobilitätsangebots sowie zur Bündelung von Fahrten wird daher als wichtig eingeschätzt.

Weitere wichtige Projektideen:

- Sanierung Tabaluga-Spielplatz
- Außerschulischer Bildungsort: Einrichtung eines außerschulischen Bildungsortes am Mehrgenerationenspielplatz in Lettgenbrunn. Themen: Nachhaltigkeit, Bauen mit natürlichen Materialien, Ort der Begegnung (Einbindung von älteren Bewohner:innen, gemeinsames Essen etc.)

- Repair-Café: Einrichtung einer Fahrradwerkstatt, u. a. betreut durch ältere Bewohner:innen (Thema Mehrgenerationen), Verbindung von Handwerk/Lernen und Treffpunkt, ggf. gemeinsames Essen organisieren etc.

Offene Fragen/Hinweise:

- Beitritt zum Kreisjugendring organisieren?
- Jugendrat in der Gemeinde einrichten, um Interessen dauerhaft zu vertreten -> Interesse abfragen

5. Ausblick und Abschied

Abschließend bedankt sich Herr Röder für die Teilnahme an der heutigen Veranstaltung. Im Oktober und November erfolgt eine tiefgehende Bestandsanalyse (Leerstandskataster etc.) und es wird ein Entwurf der Entwicklungsstrategie erarbeitet. Er rief außerdem dazu auf, dass sich gerne noch weitere Personen bei der Gemeinde melden könnten, um die Steuerungsgruppe zu verstärken.

Weitere Termine bis zur Antragsstellung in 2024 sind:

- **November:** Treffen der Steuerungsgruppe (u. a. Diskussion Entwicklungsstrategie)
- **11.12.2023:** Information der Gemeindevertretung zum KEK-Entwurf
- **Januar 2024:** Beschluss der Bewerbung (Antrag KEK)
- **zum 1. Februar 2024:** Abgabe Bewerbung
- **im Juli 2024:** hoffentlich Anerkennung nach Prüfung durch das HMUKLV
- **6 Monate:** Abgrenzung Fördergebiete Privatberatung, Finanzierungs- und Umsetzungsplanung
- **ab 2025:** Beginn der Umsetzung öffentlicher Projekte sowie der Privatförderung

Herr Röder weist darauf hin, dass die heute erarbeiteten Ideen auf der digitalen Moderationswand „conceptboard“ festgehalten werden und vom 23.10. bis 10.11. ergänzt werden können. Auf den ausgeteilten Handzettel finden die Teilnehmenden den Link (<http://dorfmoderation.jossgrund.de>) sowie QR-Code, um auf das Conceptboard zu gelangen und weitere Ideen zu ergänzen.





Fotos: Victor Röder, BG regioTrend & pro loco d

Protokoll: pro loco und regioTrend